

Offizielles Protokoll
der
30sten Tagung
des
Amerikanischen Turnerbundes



Abgehalten im
Camp Brosius, Elkhart Lake, Wisconsin,
vom 26. bis 28. Juni 1925

Offizielles Protokoll
der
30sten Tagssagung
des
Amerikanischen Turnerbundes
abgehalten im Camp Brosius, Elkhart Lake, Wis.,
vom 26. bis 28. Juni 1925.

Erster Tag, 26. Juni 1925.

Die 30ste Tagssagung des Amerikanischen Turnerbundes wurde am Freitag, den 26sten Juni, Vormittags 10 Uhr, in der Zahn Halle im Camp Brosius vom Bundesprediger George Seibel eröffnet. Nach gemeinschaftlichem Gesange der Nationalhymne und des Turnerliedes „Ein Ruf ist erklingen“ wurden die Delegaten vom Bezirksprediger Fred. Schwerdt im Namen des Turnbezirks Wisconsin aufs herzlichste willkommen geheißen und Turner Henry Steichmann entbot die Gastfreundschaft und den Gruß der Campverwaltung.

Der Bundesprediger erstattete alsdann seinen Jahresbericht mit folgender Ansprache:

„Vor nun zwei Jahren beehrte die Tagssagung zu St. Louis den Bezirk Pittsburg durch die Uebertragung des Bundesvororts. Es ist die Pflicht dieser Tagssagung zu Elkhart Lake, Urtheil über uns zu fällen und zu entscheiden, ob wir uns jenes Vertrauens würdig erwiesen haben.

Unsere Arbeit ist uns erleichtert worden durch die treue Unterstützung der Turner allerorten; ist uns auch belohnt worden durch sichtbare Zeichen des Fortschritts in dem Turnerbunde, der seit fünfundsiebzig Jahren unentwegt seinem Ziele zustrebt: „Gesunder Geist im gesunden Körper.“ Dieser Fortschritt be-

kundet sich nicht nur durch erneute Zunahme der Mitgliedschaft, indem während dieser zwei Jahre unsere Reihen sich um 1174 vermehrt haben, sondern vornehmlich durch engeren Zusammenschluß unserer Kräfte, durch wiedererwachte Hoffnungsfreudigkeit, durch neuentflammte Siegeszuversicht. Die Krebschäden des Krieges, das schleichende Gift der Prohibition, die Reibungen infolge des Uebergangs von einer überwiegend deutschen Mitgliedschaft zu einer neuen Generation, die nur verhältnismäßig deutsch zu nennen ist; dies alles hat verschiedene Vereine zur Auflösung gebracht und viele Turner entmutigt. Die Zeit solcher Prüfungen und Rückgänge ist überstanden; wir erschauen die Morgenröthe einer neuen Ära des Aufschwungs und reifender Saaten. Der Amerikanische Turnerbund ist eine lebendige Macht und sein Einfluß im Wachsen.

Unsere Mitgliederzahl ist im letzten Jahr um 433 gestiegen; eine Zunahme, die viel größer gewesen wäre, wenn nicht viele Vereine toten Ballast über Bord geworfen hätten, ebenso wie einige Bezirke untätige oder eingeschlafene Vereine gestrichen haben. Im kommenden Jahr können wir sicher auf eine größere Zunahme rechnen, sowie auf die Gründung vieler neuer Turnvereine, wofür die Pläne bereits in Angriff genommen worden sind. Unsere jetzige Mitgliederzahl, am 1. April 1925, betrug 31,932.

Wir können auch von einer Zunahme des Vermögens unserer Vereine berichten. Dieses beträgt jetzt \$7,604,990, oder \$475,036 mehr als im vorigen Jahre. Neue Turnhallen entstehen in verschiedenen Orten, von Pittsburg bis nach Los Angeles. Turnerparks und Sommerlager werden überall erworben. Wir lernen endlich, daß der Turnverein eine Ergänzung des Heims und ein Anbau zur Schule ist — daß Geld in einer Turnhalle nicht Verschwendung bedeutet, sondern kluge Anlage und dauernden Nutzen.

Auch vom Zahn = Erziehungs = Fond ist erfreuliches zu berichten: derselbe ist stetig gewachsen, bis er jetzt über \$16,000 beträgt. Um mit genauen Zahlen aufzuwarten, kann ich sagen, daß die Zeichnungen vor der Tagssatzung \$16,031.60 betrugen, wovon bereits \$9,070.60 einbezahlt und zinstragend in der Bank deponiert ist. Als erste Verwendung des Einkommens haben wir vor sechs Monaten einen Posten Bücher gestiftet für das Mädchen = Pensionat des Turnlehrer = Seminars in Indianapolis — Bücher, welche diese jungen Mädchen zum Denken anregen werden und ihnen die turnerische Lebensanschauung eröffnen sollen. Unsere nächste Stiftung soll ein Dichterpreis sein: drei Jahre hintereinander wird ein Baarpreis von \$50.00 und eine Ehrenmedaille erteilt werden für das beste Gedicht in deutscher Sprache, entweder von einem Turner verfaßt und irgendwo gedruckt oder von einem Nichtturner verfaßt und zuerst in der Turnzeitung erschienen. Die Preisrichter sind Prof. J. F. L. Raschen vom Bundesvorort, Prof. Camillo von Menze und Frä. Margarete Münsterberg. Wir hoffen Vieles durch den Zahn = Fond zu erreichen, mit der Vermehrung desselben, um die Turnersache weit und breit bekannt zu machen und die regsten Geister in Amerika zu uns heranzuziehen. Der Fond ist eine Tatsache, kein Traum; derselbe wächst beständig und hat bereits viele Turner angeregt zum freudigen

Geben und emsigen Streben im Geiste von Friedrich Ludwig Zahn.

Was aber das Allerbeste ist, können wir von einem neuen Aufblühen des Geistigen Turnens in unseren Vereinen berichten. Unser Turnerbund wird mir dann eine große Macht sein, wenn er Männer und Frauen hervorbringt, die denken können — Männer und Frauen, die sich nicht scheuen, neue Pfade zu betreten, neue Wahrheiten zu erforschen, neue Ziele zu erstreben. Wir stehen auf dem festen Fels der Freiheit und erheben unsere Augen zu den ewigen Sternen der Gerechtigkeit. Die Geister gähren überall im Turnerbund — in der kleinen Stadt Sheboygan z. B. wurde ein geistiger Turnabend von mehr als 400 besucht. So können wir versichert sein, daß auch unsere andere Losung nicht außer Acht gelassen wird: „Freiheit, Bildung und Wohlstand für Alle.“

Dennoch giebt es viel zu tun. Was wir leisten, sollte unseren Mut entfachen; was wir jedoch versäumen, giebt uns keine Berechtigung, behaglich auf unseren Vorbeeren auszuruhen und uns stolz zu blähen. Vielleicht sind Einige müde geworden, vielleicht sind Einige faul geworden; wo die Schuld auch liegen mag, der Zustand ist beklagenswert. Wenn ein Brief ausgesandt wird mit einem kurzen Fragebogen, dem ein Retourkouvert beigelegt ist, und die Hälfte der Vereine senden gar keine Antwort auf sehr einfache Fragen, so ist das ein Zeichen der Gleichgültigkeit und des Schlendrians. Als streitbare Organisation sollten wir uns einer strikteren Disziplin befleißigen. Das gilt für jeden einzelnen Turner, wenn er sich auch noch so gering dünkt im Verein, wenn sein Amt auch noch so unwichtig erscheint. Wir sollten unseren Führern folgen in Reih und Glied, mithelfen nach dem Maße unserer Kraft. Nur auf diese Weise können wir den Sieg unserer Sache erreichen.

Wahr ist es aber auch, daß in der Vergangenheit der Bundesvorort mit den Vereinen und Bezirken nicht in engerer

Zühlung gewesen ist. Manche Vereine haben leider kaum gewußt, daß sie die- nende Glieder waren eines großen, über das ganze Land sich erstreckenden Ganzen. Das ist ein Mißstand, den wir beseitigen wollen. Wenn in der Zukunft ein Verein nicht weiß, daß es einen Bundesvorort giebt, so soll die Schuld nicht auf uns lasten.

Vereine wie Bezirke werden mehr von uns hören im kommenden Jahr, außer ihr erachtet dies als eine Drohung und rettet eure Haut durch Wahl eines andern Bundesvororts. Die hehren Ideale der Turnerei dürfen nicht in Vergessenheit und Verfall geraten. Der Demokratie und der Humanität müssen wir unsere vollen Kräfte weihen. Unsere Vereine allerorten müssen ihrer Aufgabe gerecht werden: den Menschen gesunde Körper und ihrem Geist aufklärenden Verstand zu erwirken, sowie das bürgerliche Gewissen durch unsere politischen Ideale auf die rechte Bahn zu lenken. Der Bundesvorort wird euch nicht nur an diese eure Pflichten erinnern — er will auch so gut er kann mit Rat und That behilflich sein bei deren Erfüllung. Wissen wir, wohin wir wollen, und marschieren wir gradaus, so werden wir unser Ziel erreichen. Es soll dies ein Jahr des Fortschritts, ein Jahr des Sieges werden.

Zwei Dinge werden uns in diesem Jahr vornehmlich in Anspruch nehmen. Erstens das Bundesturnfest, welches wahrscheinlich in Louisville, Kentucky, abgehalten werden wird. Für alle Turner, die jenes Fest besuchen werden, habe ich eine frohe Botschaft. Wir werden als Ehrengäste eine Kiege der besten Turner aus Deutschland begrüßen dürfen, die herüber kommen, um uns zu zeigen, was sie als Jünger des Turnvaters Sahn leisten können. Mit ihnen kommt Dr. Oskar Berger, der erste Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, sowie andere Mitglieder des Vorstands jener großen Vereinigung von mehr als zwei Millionen Turnern. Als ein Zeugnis der geistigen Verwandtschaft der Turner zweier Welt-

teile, als eine Offenbarung der großartigen Errungenschaften unserer deutschen Brüder, als eine Erneuerung der freundschaftlichen Bande, die uns an das deutsche Volk knüpfen, sollte diese Wallfahrt deutscher Turner nach unserem Turnfest zu einem freudigen Ereignis und einer erhebenden Feier sich gestalten. Wir wollen ihnen ein überschäumendes Willkommen bereiten; wir wollen uns aber auch rüsten zum Streite, damit unsere deutschen Brüder nicht alle Lorbeeren einheimen auf der Wahlstatt in Louisville.

Die andere Sache, die unsere Aufmerksamkeit erheischt, ist der Kampf gegen gewisse Ausgeburten mittelalterlicher Gesinnung in unserem freien Lande. Die Prohibition ist von diesen Verrücktheiten am lästigsten. Blausetze, Zensur, Beschränkung der Lehrfreiheit, und eine weit um sich greifende Mißachtung des ersten Zusatz-Paragraphen der Verfassung — dies alles erregt tiefe Besorgnis bei allen Freunden unserer altherwürdigen Einrichtungen und heiligen Ideale. Sollen wir uns am Schürzenband einer großmütterlichen Regierung festbinden lassen? Kann eine Republik bestehen, wo die eine Hälfte des Volkes Verbrecher und die andere Hälfte Spione sind? Der große Goethe sagte einmal: „Jeder kehre vor seiner eigenen Thür und die Polizei störe die Freude nicht.“ Das will aber unseren neubackenen Puritanern nicht einleuchten. Diese glauben, daß das Vergnügen eine Sünde ist; daß Gott ein Leichenbestatter sei; daß die Wahrheit als gefährlicher Sprengstoff betrachtet werden muß; daß der Sonntag für Tränen und Trübsal geschaffen wurde; daß die Freiheit geradewegs in die Hölle führt. Der Herr Volstead sagt uns, wir dürfen nur trinken, was er vertragen kann; der Herr Bryan sagt uns, wir dürfen nur denken, was er verstehen kann. Gegen alle solche Auswüchse eines geifernden Fanatismus werden wir Kampf führen.

Diese Dogmatiker glauben, daß Gott den Menschen nach Seinem Ebenbild er-

schaffen habe, daß ihm aber das Kindspäckchen garnicht auszutreiben ist und daß daher Bryan und Volstead als ewige Kinder mädchen angestellt werden müssen, um uns zu bewachen. Darum hassen sie den Darwin, weil er lehrte, daß die Menschen von niedrigen zu höheren Stufen gestiegen sind. Sie haben Angst, die Menschheit könnte mündig werden. Doch was ist die Folge ihrer Verfolgung der Wissenschaft? Tausende werden heute mit der Entwicklungslehre bekannt. Darwin wird verehrt werden, als der Columbus, der eine neue Gedankenwelt entdeckte, während Bryan, der Donnerdrache der floridischen Sümpfe, in den himmlischen Chautauquas herumkollert, und die Aufweisung von Zeppelin fordert, weil die Engel vielleicht zu weit fliegen könnten.

Wir Turner fürchten uns nicht vor den Sonnenhöhen. Wir wollen Schritt halten mit unserem Jahrhundert, wir wollen kämpfen unter der Freiheit Banner.

Ganz im Einklang mit dieser Gesinnung ist die Neubearbeitung unserer „Allgemeinen Grundsätze“, die dieser Tagssatzung unterbreitet wird laut Anweisung der letzten Tagssatzung. In jener Tagssatzung wurde vom Bezirk Illinois eine Revision vorgelegt, die manche treffliche Anregung enthielt. Die jetzigen Grundsätze wurden mit jenem Schriftstück verglichen und verschmolzen, umgestaltet um das ganze als eine logische Konsequenz vom grundlegenden Menschenrecht der Freiheit abzuleiten, durch Hinzufügung einiger notwendigen Zusätze ergänzt, so verdeutlicht, daß es jedem Menschen als selbstverständlich einleuchten muß — und das Ergebnis dieser Mühe und Arbeit liegt Euch jetzt vor zur Begutachtung, um alsdann den Vereinen zur Annahme unterbreitet zu werden. Mit diesen „Allgemeinen Grundsätzen“ würde unser Turnerbund in die vordersten Reihen aller Organisationen rücken, die eine bessere Welt und eine edlere Menschenrasse, wirkliche Demokratie und gleiche Rechte erstreben. Es ist ein Schriftstück, das wir zugleich so fortschrittlich machen woll-

ten, wie der Pflug, und so konservativ, wie das Ackerfeld.

Wenig mehr kann ich sagen. Verschiedene bestimmte Empfehlungen bezüglich unserer Tätigkeit und unserer Interessensphäre werden der Tagssatzung ordnungsgemäß unterbreitet werden. Einsicht und Mut werden nötig sein in Euren Beratungen und Beschlüssen. Ich glaube, daß ich die Vereine und ihre Mitglieder im Turnerbund jetzt gründlich genug kenne, um überzeugt zu sein, daß Eure Einsicht und Euer Mut jede Probe bestehen werden, die hier Euer harzt. Beginnen wir unsere Tagssatzung mit unserem alten Schlachtruf: „Gut Heil!“

George Seibel, Bundesprediger.

Die Botschaft wurde mit andauerndem Beifall aufgenommen, wobei sich alle Delegaten zu einem dreifachen „Gut Heil“ von ihren Sitzen erhoben.

Henry Pfeiffer, Detroit, wurde per Applaus zum temporären Schriftwart erwählt.

Als Prüfungsausschuß der Mandate ernannte der Sprecher die Turner Otto Kallmeyer, St. Louis; Conrad Krueck, Lake Erie; und Fred. Schwerdt, Wisconsin.

Nach einer Pause von 15 Minuten berichtete dieser Ausschuß, daß folgende Delegaten zu Sitz und Stimme berechtigt seien:

New York: Berthold Muecke — 18 Stimmen.

Indiana: Herman Korte, Henry Meyer, John E. Zutt, Arthur Paek, Ed. Groth, Leo J. Sandmann, Ed. Schoening, jr., Carl W. Sputh, S. Steichmann, Franklin Bonnegut, Carl S. Dieber, Peter Scherer, Emil Rath — 15 Stimmen.

St. Louis: Fred. R. Goerich, Frank Hands, Harry C. Jacobs, Alfred Miggler, Albert Rist, jr., Otto Kallmeyer, A. E. Kindervater, Hermann Sexauer, Chas. Witt, Otto Gell, Emil Wildermuth, A. S. Driemeier, E. C. Stifel, A. Muecke, Otto Rost, Edw. Hohen-

stein, John A. Mueck, J. J. Gummersheimer, Geo. P. Uhl, L. R. Osterhaus, E. S. Buchmann, Harry Siefried, Gust. Schlaefli, Fred. Cordes, Theo. Schmidt — 36 Stimmen.

New England: Christian Neubauer — 22 Stimmen.

Wisconsin: Fred. Schwerd, Wm. Sahn, Edward Pfleger, William Rittberger, Louis Zabel, Edward Junke, George Schroeder, Herman Martens, Rudolf Babnick, Chas. E. Paul, Karl Gehhardt, John W. Eijenzopf, Herman Wajzenegger — 13 Stimmen.

Illinois: Ernst Klais, Leopold Saltiel, Henry Kraft, Chas. Eichin, Dr. Henry Hartung, Adolf Danneberg, Emil Rother, Henry Schoellkopf, Albert Leischer, Louis Greiner, Moritz Schmidt, Edward Strobel, Jacob Gerhardt, Geo. A. Schmidt, Alfred Diete, Albert Hoeft, LeRoy Peterson, Henry Huse, Leopold Grand, Henry von Meeteren, A. B. Rathomus, Otto Siebenbrod, Louis Monninger, Fritz Bethig, Albert Fuchs, Adolf Schachenmann, Chas. Weber, Henry Eggert, Alfred Loefer — 29 Stimmen.

Philadelphia: Richard Pertuch, G. S. Heinemann, Wm. A. Stecher — 27 Stimmen.

New Jersey: August Uehling, jr., — 21 Stimmen.

Pittsburg: Emil Schmid, William Kramer, Philip Miller, Henry Etling, Max Winterlich, John Ropsch, Henry Koenig, Hans Dechle, Fritz Baugg, Ludwig Schmidt, Albert Maley, Jacob Munich, Julius Wolf, George Claus — 38 Stimmen.

Kansas—Missouri: Otto Puschel, C. Wolff, M. Poetl — 3 Stimmen.

Minnesota: Albert Steinhäuser, William Mueller, Wm. Ruehn, Herman Hein — 4 Stimmen.

Upper Mississippi: Carl Schweichhardt, Reinhard Wagner, J. S. Lebens, J. A. Welzenbach, Robert Zabel, Wm. Rock, Fred. Beebe, Otto Winckler, Adolph Peterjen, Dave Henschen, Louis

Schreiner, Ludwig N. S. Berg, J. B. Ohm, Ed. Lischer, Harry Warnken, Leonard Grein, Ed. Eckhardt, Wm. Reuter, Joseph Proske, Joe Martin, Howard Gekner, S. E. Hansen, Leo Doering — 25 Stimmen.

Rocky Mountain: J. S. Bergmann, August Rohweiler — 5 Stimmen.

New Orleans: Ed. Deuß — 1 Stimme.

Pacific: Hans Goetz — 5 Stimmen.

Connecticut: Paul Schubach — 6 Stimmen.

Lake Erie: Henry Pfeiffer, Louis Jaenichen, Ernst Wildner, Urban Hartung, Conrad Krueck, Carl Volk, Max Doeschner — 18 Stimmen.

Western New York: Paul Krimmel, Richard Heinrich, Andrew Lascari — 16 Stimmen.

Ohio: George J. Roth, Fred. Olt, Dr. A. A. Knoch, W. A. Streit, Wm. Beyer, Russell S. Schott, Alban Wolff — 7 Stimmen.

Süd Central: (nicht vertreten) — 1 Stimme.

North Pacific: (nicht vertreten) — 5 Stimmen.

Süd California: Carl Entenmann, Carl J. Mettler, Cornelius Trieb — 7 Stimmen.

Der Bundesvorort war vertreten durch George Seibel, Erster Sprecher; Hermann Groth, Zweiter Sprecher; Ernest Herkloz, Schriftwart; Wm. Voelker, Prot. Schriftwart; S. J. Thier, Schatzmeister; Richard Turnt, Theodor Ahrens, Adam Doehla, Geo. J. F. Falkenstein, Prof. J. J. L. Raschen.

Auf Empfehlung des Bundesvorortes wurde dem Turner Ernst Weier vom Ohio Turnbezirk Sitz und Stimme in der Tagkatzung bewilligt.

Der Sprecher ernannte alsdann die folgenden Turner als Ausschuss für permanente Organisation: A. E. Rinder vater, A. Danneberg, Ludwig N. S. Berg, Cornelius Trieb, Emil Schmid, Fred. Olt, P. Mueller, B. Muecke, Carl B. Sputh.

Vom früheren Bundesprediger Henry Braun, Oklahoma, wurde ein brieflicher Gruß verlesen, ebenso von Andreas Kothary, McKeesport.

Hierauf erfolgte Vertagung bis 2:30 Nachmittags.

Zur Eröffnung der Nachmittags-Sitzung stellte der Bundesprediger Richard Turnt vom Vorort als Vertreter des Zahn-Fonds vor und erklärte zu gleicher Zeit den Zweck desselben. Turner Turnt, in einer kurzen Ansprache, ermunterte die Turner, diesen Fond finanziell tatkräftig zu unterstützen. Schachmeister Thier erinnerte die Delegaten an die zu Louisville gemachten Zeichnungen einer Anzahl Delegaten, zu dem damals ins Leben gerufenen Million = Dollar = Fund, und ersuchte dieselben, ihr Versprechen einzulösen, um dem Zahn = Fond schneller zum Ziel zu verhelfen.

Der Ausschuss für permanente Organisation gab folgenden Bericht ab:

Ehrenvorsitzer: Carl Entenmann; per Affirmation erwählt.

Erster Sprecher: Leopold Saltiel und Dr. Carl B. Sputh. Die vorgenommene Wahl nach Bezirken ergab als Resultat: Saltiel 160½ Stimmen und Sputh 155½ Stimmen. Turner Saltiel nahm hierauf seinen Sitz ein und dankte den Delegaten in einer kurzen Ansprache.

Zweiter Sprecher: Berthold Muecke. Turner Muecke zog seinen Namen zu Gunsten Dr. Sputh's zurück und wurde somit Dr. Sputh als zweiter Sprecher erwählt erklärt.

Erster Schriftwart (deutsch): William Rittberger, einstimmig erwählt.

Zweiter Schriftwart (deutsch): Max Winterlich, einstimmig erwählt.

Erster Schriftwart (englisch): Fred. Olt, einstimmig erwählt.

Zweiter Schriftwart (englisch): Alfred Boeser, einstimmig erwählt.

Die Empfehlungen des Ausschusses für die stehenden Ausschüsse wurden mit einigen kleinen Abänderungen wie folgt angenommen:

Für Bundesangelegenheiten: Berthold Muecke, New York; German Korte, Indiana; G. Steichmann, Indiana; Alfred Nigler, E. C. Stifel, St. Louis; Fred. Schwerdt, Wisconsin; Dr. Henry Hartung, Leopold Grand, Illinois; Richard Peruch, Philadelphia; Aug. Uehling, New Jersey; Emil Schmid, Henry Etling, Pittsburg; Otto Puschel, Kansas-Missouri; Albert Steinhäuser, Minnesota; J. H. Zebens, Adolf Petersen, Upper Mississippi; Fred. Bergman, Rocky Mountain; Paul Schubach, Connecticut; Henry Pfeiffer, Carl Volk, Lake Erie; Richard Heinrich, West New York; Ernst Weier, Ohio; Carl Entenmann, Süd-California. Bundesvorort = Vorsitz: George Seibel und Ernst Herkloz.

Plattform und Statuten: Peter Scherer, Leo J. Sandmann, Indiana; S. A. Osterhaus, A. G. Friemeier, St. Louis; Wm. Hahn, Wisconsin; Louis Monninger, Henry von Meeteren, Illinois; Henry Koenig, George Claus, Pittsburg; C. Wolff, Kansas = Missouri; William Miller, Minnesota; J. A. Welzenbach, S. C. Hansen, Upper Mississippi; Louis Jaenichen, Lake Erie; Geo. J. Roth, Ohio; Cornelius Trieb, Süd-California. Bundesvorort = Vorsitz: George Seibel und Wm. Voelker.

Turnlehrer = Seminar: Harry C. Jacobs, Alvin Kindervater, St. Louis; Franklin Bonnegut, Carl Lieber, Emil Rath, Indiana; German Waizenegger, Wisconsin; Louis Kramer, Chas. Eichin, Illinois; Fritz Zaugg, Jacob Manich, Pittsburg; Hermann Hein, Minnesota; Reinhard Wagner, Wm. Reuter, Upper Mississippi; Conrad Krueck, Lake Erie; Dr. A. A. Knoch, Ohio; Hans Goetz, Pacific. Bundesvorort-Vorsitz: Dr. Hermann Groth.

Geistige Bestrebungen: John E. Butt, Ed. Schoening, jr., Indiana; J. J. Summersheimer, Albert Rist, St. Louis; Chas. E. Paul, Wisconsin; George A. Schmidt, Moritz Schmidt, Illinois; Julius Wolf, John Kossch, Pittsburg; Carl Schweickhardt, Ed. Lischer, Upper

Mississippi; Urban Hartung, Lake Erie; Alban Wolff, Ohio; Edward Deuß, New Orleans. Bundesvorort-Beisitzer: Prof. J. F. L. Rajchen.

Bundes-Organ: Otto Kallmeyer, St. Louis; Hermann Martens, Wisconsin; Adolf Schachenmann, Henry Soße, Illinois; Philip Miller, Pittsburg; Otto Winkler, Upper Mississippi; Max Doeschner, Lake Erie; Aug. Rößweiler, Rocky Mountain. Bundesvorort - Beisitzer: Th. Ahrens und Geo. J. F. Falkenstein.

Geschäfts-Regeln: John A. Waack, St. Louis; Edward Groth, Indiana; Albert Fuchs, Illinois.

Finanzen: Edward Pfleger, Wisconsin; Emil Wildermuth, St. Louis. Bundesvorort - Beisitzer: Henry J. Thier.

Kubrizierung: A. Luecke, St. Louis; Ludwig Schmidt, Pittsburg; Jacob Gehhardt, Illinois.

Technischer Ausschuß: Henry Meyer, Arthur Paack, Indiana; Hermann Seuer, Otto Rost, St. Louis; Christ Neubauer, New England; Louis Zabel, Rudolf Babnick, Edward Junke, Wisconsin; Ernst Klais, Emil Rothe, Alb. Zenscher, Edward Strobels, Alfred Diete, Henry Kraft, Illinois; G. S. Heinemann, Philadelphia; Hans Dechle, Wm. Kramer, Albert Malen, Pittsburg; R. Poeltl, Kansas - Missouri; Wm. Ruehn, Minnesota; J. B. Ohm, Dave Genschen, Louis Schreiner, Harry Warnken, Leo Doering, Jos. Proßke, Edw. Eckhardt, Upper Mississippi; Ernst Mildner, Max Doeschner, Lake Erie; Paul Krimmel, Andrew Sacari, West New York; Russell Schott, Ohio; Carl J. Wettler, Süd - California; Wm. Beyer, Ohio; und alle anderen anwesenden Turnlehrer und Turnwarte: Wm. A. Stecher, Otto Gell, Wm. R. Streit, Dr. Carl Sputh. Bundesvorort-Beisitzer: Adam Doehla.

Schriftwart Alt ersuchte alle Delegaten, etwaige Resolutionen oder Empfehlungen für die einzelnen Ausschüsse separat in Maschinenschrift in Triplikatform einzureichen, wie in der letzten Tagssatzung in St. Louis beschlossen wurde.

Verschiedene Mitglieder des Technischen Ausschusses brachten das im kommenden Jahre stattfindende Bundesturnfest zur Sprache, um bei der Beratung desselben in ihrer Sitzung den Wünschen der Louisville Turngemeinde sowohl als denen aller Bundesvereine gerecht zu werden. Die Frage, ob in zwei oder drei Stufen geturnt werden soll, wurde eingehend erörtert, und nachdem Turner Sandmann ausführlich berichtete, wie Louisville das Turnfest zu finanzieren beabsichtigt, gab die Tagssatzung einstimmig kund, daß in drei Stufen geturnt werden soll.

Turner Chas. E. Paul vom Turnverein Milwaukee, Bundesdelegat und ein Mitglied der „Frankfurter Riege“, überreichte dem Bund im Namen des Turnvereins Milwaukee eine Büste des Turner - Pioniers George Brosius, vom Bildhauer Carl Marr entworfen, welcher ein passender Platz im Brosius Camp eingeräumt werden soll. Auch machte er bekannt, daß die gesammte Brosius-Sammlung von Medaillen, Diplomen, u. s. w., während der Tagssatzung im Camp ausgestellt sei. Das Geschenk des Turnvereins wurde mit einem dreifachen „Gut Heil“ angenommen.

Nach Verlesung der Namen der Delegaten machte Turner Falkenstein bekannt, daß der Turnverein McKeesport für den Zahn - Fond die Summe von \$1000 bewilligt habe, um diese Sammlung zu fördern. Die Tagssatzung quittierte mit donnerndem Applaus.

Hierauf vertagte sich die Tagssatzung bis Samstag Morgen 10 Uhr.

Zweiter Tag, 27. Juni 1925.

Der erste Sprecher, Leopold Saltiel, eröffnete die Sitzung um 11 Uhr Vormittags. Das Protokoll der gestrigen Sitzung wurde verlesen und mit einer kleinen Abänderung angenommen.

Das folgende Telegramm wurde verlesen:

Barrington, Ill.

To the success of the thirtieth convention a threefold Gut Heil from the Illinois Turner Camp.

Alfred Wild,

Fred Wittenmeyer.

Hierauf wurden Ausschuß - Berichte entgegengenommen.

Ausschuß für Geschäfts - Regeln.

Dieser Ausschuß organisierte sich mit John A. Mueck als Vorsitzender und Edward Groth als Schriftwart. Folgende Empfehlungen wurden unterbreitet:

1. Daß die Verhandlungen nach Cushing's Parlamentarischen Regeln geleitet werden.

2. Daß kein Delegat mehr als zweimal über denselben Gegenstand spricht; jedoch soll dem Sprecher das Recht zustehen, Ausnahmen von dieser Regel zu machen, wenn er es für gut befindet.

3. Daß ohne Erlaubnis kein Delegat länger als fünf Minuten sprechen darf.

4. Daß alle Verhandlungen in der deutschen und der Landessprache protokolliert werden sollen.

5. Daß keiner anderen Organisation ohne Beschluß der Tagung das Wort erteilt wird.

Sämtliche Empfehlungen wurden einstimmig angenommen.

Ausschuß für Finanzen.

Dieser Ausschuß, mit Turner Ed. Pfleger als Vorsitzender, und Emil D. Wildermuth als Schriftwart, erstattete folgenden Bericht:

1. Wir haben die Bücher des Bundeschatzmeisters vom 1. April 1923 bis zum heutigen Tage geprüft und für richtig befunden, mit einem Kassenbestand, wie auf dem gedruckten Jahresbericht angegeben.

2. Der Schatzmeister informiert uns, daß der Bundesvorort allen seinen Verbindlichkeiten gegen Normal College und Turnzeitung nachgekommen sei und daß außerdem Springdale, Pa., Schulbonds

im Betrage von \$10,000.00 angelegt seien. Der heutige Kassenbestand ist \$6712.07.

3. Bundeskopfsteuer für das Jahr 1. April 1924 bis 31. März 1925, welche bis jetzt noch aussteht, beläuft sich auf \$1390.83.

4. Von der in der Chicagoer Bundestagung erhobenen Spezialkopfsteuer von \$2.00 sind immer noch \$10,102.00 unbezahlt. Diese Summe ist ungefähr 34 Prozent der gesamten Extrasteuer und etwa 1 Prozent muß als unkollektierbar angesehen werden. Anstrengungen sollen gemacht werden, um den ausstehenden Betrag einzuziehen.

Alle vier Empfehlungen wurden einstimmig angenommen und der Schatzmeister beauftragt, die unbezahlte Extrasteuer von den säumigen Bundesvereinen einzuziehen.

Ausschuß für Bundes - Organ.

Unter Vorsitz von Otto Kallmeyer und A. Kohnweiler als Schriftwart brachte dieser Ausschuß die folgenden Empfehlungen ein:

1. Daß der Bundesvorort beauftragt werde, Turnzeitung und Freidenker käuflich zu erwerben, da die jetzt bestehende Turnzeitung ihren Zweck als Propagandamittel nicht mehr erfülle.

2. Daß der Bundesvorort alsdann eine deutsche Monatschrift als Folge dieser beiden Blätter herausgeben soll.

3. Daß der Bundesvorort alsdann ermächtigt wird, eine Wochenschrift in der Landessprache zu veröffentlichen, sobald deren finanzieller Erfolg sicher steht.

Turner Urban Hartung brachte einen Minoritäts - Bericht dieses Ausschusses ein, demzufolge der Bundesvorort die Turnzeitung auf weitere zwei Jahre als Bundesorgan betrachten solle, wegen der im Interesse der Turnerei und der modernen wissenschaftlichen Weltanschauung erworbenen Verdienste derselben.

Eine lebhafteste Debatte entspann sich über die Turnzeitungsfrage und endete

mit dem Resultat, daß der Minoritäts-Bericht verworfen und die vom Ausschuß gemachten drei Empfehlungen ohne Änderungen angenommen wurden.

Ausschuß für Plattform und Statuten.

Dieser Ausschuß erwählte J. A. Welzenbach zum Vorsitzenden und Leo J. Sandmann als Schriftwart und unterbreitete folgende Vorschläge:

1. Paragraphen 51 und 52 der Nebengesetze zu amendieren, damit den einzelnen Vereinen eine mehr direkte Vertretung gewährleistet wird.

2. Alle Paragraphen, welche laut früherer Tagungs- = Beschlüsse für nichtig erklärt wurden, aus der Konstitution herauszulassen und die überbleibenden Gesetze neu zu numerieren.

3. Paragraph 87, Absatz „g“, soll ganz gestrichen und vom selben Paragraphen unter Absatz „i“ soll der letzte Satz ausgelassen werden.

4. Die vom Bundesvorort vorgelegten „Revidierten Grundsätze des Amerikanischen Turnerbundes“ anzunehmen und den Bundesvereinen eine vierwöchentliche Frist zu gewähren, Zusätze oder Änderungen zu denselben dem Bundesvorort zu unterbreiten, welche von demselben, nach Beratung, entweder angenommen oder verworfen werden können.

Diese Vorschläge wurden insgesammt angenommen, mit dem Zusatz, daß der unter Nummer 1 angeführte Vorschlag dem Bundesvorort zur Bearbeitung überwiesen und der nächsten Bundestagsagung zur Annahme vorgelegt werden soll.

Technische Ausschuß.

Dieser Ausschuß organisierte sich mit Henry Meyer als Vorsitzender und Leo Dörring als Schriftwart und verlas seine Empfehlungen, die vorliegende gedruckte Turnfestordnung abändernd oder ergänzend paragraphenweise. Der Illinois Turnbezirk reichte hierzu einen Minoritäts-Bericht ein, welcher jedoch verworfen wurde. Dieser Minoritäts-Bericht

beantwortete als Vereinswettturnen für Aktive: Ordnungs- und Freiübungen; für Damen: Ordnungs- und Freiübungen, Tanzübungen und Siebenkampf. Alle anderen Turnarten sollten als Einzelwettkämpfe klassifiziert werden.

Die Vorschläge des Ausschusses für das Turnen sind folgende:

1. Den von Wm. A. Stecher ausgearbeiteten Plan, betitelt „Ein idealer Turner“ anzunehmen. Angenommen.

2. Daß beim nächsten Bundesturnfest in drei Stufen von den Aktiven geturnt wird, nämlich, erste, zweite und dritte Stufe. Angenommen.

3. Der Wortlaut unter Teil Nummer 1, Artikel Nummer 7, Paragraph Nummer 5, soll wie folgt ungeändert werden: Turnerinnen sollen in der Parade nur in folgender Kleidung mitmarschieren: Weiße, halbärmeliche Blusen (Widdies), weißen Rock (Skirt), weiße Strümpfe und Schuhe, schwarzes Halsband (Sailor Tie). Unter keinen Umständen soll es den Damen erlaubt sein, sich zu irgend einer Zeit in Turnkleidung außerhalb des Festplatzes zu bewegen. Angenommen.

4. Teil Nummer 7, Artikel Nummer 4, unter Paragraph Nummer 2, Absatz „c“, soll lauten: Die obligatorischen Übungen sollen alle einer Stufe entnommen werden; diese Übungen, eine vorgeschriebene für jedes Gerät, sollen sechs Monate vor dem Bundesturnfest veröffentlicht werden. Angenommen.

5. Teil Nummer 7, Artikel Nummer 4, unter Paragraph Nummer 3, Absatz „a“ soll ungeändert lauten: Wettlaufen nicht über 50 Yards. Angenommen.

6. Teil Nummer 7, Artikel Nummer 4, unter Paragraph Nummer 3, Absatz „c“ soll gestrichen und dafür „Kugelschützen mit spindiger Kugel“ gesetzt werden. Angenommen.

7. Teil Nummer 6, Artikel Nummer 5, Paragraph Nummer 1, Absatz „b“, soll gestrichen werden. Angenommen.

8. Teil Nummer 1, Artikel Nummer 8, Paragraph Nummer 8, soll hinzugefügt werden: Der technische Ausschuß

des Bundesvorortes soll instruiert werden, drei (3) kompetente Assistenten dem Vorsitzenden zur Seite zu stellen, damit ihm dabei bessere Gelegenheit gewährt wird, die Arbeit im Ganzen zu dirigieren. Angenommen.

9. Teil Nummer 3, Artikel Nummer 1, unter Paragraph Nummer 1, soll als Absatz „g“ hinzugefügt werden: Musterturnen, mit folgender Bewertung: Ausgezeichnet: 20 Punkte; sehr gut: 16 Punkte; gut: 12 Punkte; genügend: 8 Punkte und ungenügend: 4 Punkte. Angenommen.

10. Teil Nummer 3, Artikel Nummer 4, Paragraph Nummer 2, soll geändert lauten: Turner können sich am Zehnkampf sowohl wie am Fünfkampf beteiligen. Der Fünfkampf besteht aus folgenden Turnarten: Hochsprung; Wettlauf 220 Yards; Schnellhangeln; dreifacher Standweitsprung, Gewichthurf. Eine Volksturnart, welche im Fünfkampf ausgetragen wird, soll nicht für Spezial-Volksturnarten verwendet werden. Ein jeder Teilnehmer muß in den einzelnen obigen Turnarten wenigstens eine Punktzahl von 8 erreichen, ehe er in der nächsten Turnart fortfahren kann. Angenommen.

11. Teil Nummer 3, Artikel Nummer 8, Absatz 2 und 3 soll gestrichen und dafür folgendes eingefügt werden: Zehnkampf: jeder Teilnehmer kann für seinen Verein folgende Punkte für den Vereinspreis erzielen:

In der dritten Stufe: Weniger als 60 Punkte: Nichts; 60 Prozent: 7 Punkte und 100 Prozent: 15 Punkte. 1 Prozent ist gleichwertig einem Fünftel (1-5) Punkt.

In der zweiten Stufe: Weniger als 70 Prozent: Nichts; 70 Prozent: 4 Punkte, 100 Prozent: 10 Punkte. 1 Prozent ist gleichwertig einem Fünftel (1-5) Punkt.

In der ersten Stufe: Weniger als 80 Prozent: Nichts; 80 Prozent: 1 Punkt und 100 Prozent: 5 Punkte. 1 Prozent ist gleichwertig einem Fünftel (1-5) Punkt. Angenommen.

12. Die Prozentzahl und Punkte wie folgt umzuändern: Für höchste Einzelleistung: 10 Punkte. 75 Prozent, gleichwertig nichts; 100 Prozent gleichwertig 10 Punkte; 1 Prozent gleichwertig vierzehntel ($\frac{1}{14}$) Punkte. Angenommen.

13. Teil Nummer 4, Artikel Nummer 2, Paragraph Nummer 1, soll abgeändert lauten: Wettturnende, welche in der dritten Stufe 75 Prozent, in der zweiten 80 Prozent und in der dritten Stufe 85 Prozent oder mehr der erreichbaren Punkte im Zehnkampf bekommen, sollen einen Preis bekommen; der Rest des Paragraphen soll unverändert bleiben. Angenommen.

14. Empfiehlt, daß im Teil Nummer 3, Artikel Nummer 3, Paragraph Nummer 2 an Stelle der zwei vorgeschriebenen Geräteübungen nur eine vorgeschriebene Geräteübung verlangt wird. Angenommen.

15. Empfiehlt „Musterturnen der Damen“ dem Teil Nummer 7, Artikel Nummer 2, als Paragraph Nummer 6 hinzuzufügen. Angenommen.

16. Empfiehlt, das nächste Bundesturnfest in Louisville, Ky., abzuhalten. Angenommen.

17. Empfiehlt, daß der technische Ausschuß beim nächsten Bundesturnfest eine Spezialgruppe ins Leben rufe, welcher der Namen „Ehrengruppe“ gegeben werden soll. Alle eingeladenen Gastturner, sowohl als auch die Preissieger der dritten Stufe, welche in einem Bezirksturnfest den ersten, in einem Kreisturnfest die ersten, zweiten und dritten Preise und im letzten Bundesturnfest die ersten fünf Preise gewannen, sowohl wie alle anderen Turner, die nach Gutdünken des technischen Ausschusses in diese Gruppe gehören, sollen in vorgenannter „Ehrengruppe“ den Wettkampf mit denselben Übungen der dritten Stufe austragen. Separate Preise sollen für diese Gruppe vorgesehen werden und muß der Mitturnende ein Mitglied des Amerikanischen Turnerbundes sein. Angenommen.

18. Empfiehlt, daß die vom technischen

Ausschuß gutgeheißenen und von der heutigen Tagssagung angenommenen Bundesturnregeln für das kommende Bundesturnfest bindend sein sollen. Angenommen.

Hierauf wurde der Gesamtbericht des technischen Ausschusses angenommen.

Ausschuß für Turnlehrer = Seminar.

Dieser Ausschuß, unter Vorsitz von A. C. Kindervater, machte durch Hans Goeß, Schriftwart, zwei Empfehlungen, wie folgt, die von der Tagssagung mit lautem Jubel gutgeheißen wurden:

Eine Zusage von einem Mitglied der Louisville Turngemeinde wurde verlesen, worin er befürgwortet, daß das Turnlehrer = Seminar von der Bundesbehörde in Zukunft auf eine geschäftliche Basis gestellt und selbsterhaltend geführt werden sollte und die \$6000 von jetzt an in den „Zahn = Erziehungs = Fond“ des Amerikanischen Turnerbundes einbezahlt werden.

Ebenso ein Brief von Turner Hans Ballin, St. Louis, in welchem er sich in höchst lobender Weise über die Errungenschaften des Seminars ausspricht und energisch die Beibehaltung und den weiteren Ausbau des Seminars befürgwortet.

Nachdem der Ausschuß von der Seminar = Behörde Aufklärung darüber bekam, daß im letzten Jahre 16 Turner freien Unterricht erhielten, daß 35 Turner eine Ermäßigung von 40 Prozent des Schulgeldes bekamen, und daß dadurch die Einnahmen an Schulgeld um \$5304.00 verringert wurden, und der Ausschuß überzeugt ist, daß die Erhaltung des Turnlehrer = Seminars ein Lebenswerk des Amerikanischen Turnerbundes sei und bleiben wird, beschloß der Ausschuß, der heutigen Tagssagung wiederum zu empfehlen:

1. Dem Seminar \$6000 pro Jahr zu überweisen.

Nachdem wir uns Alle durch Augenschein überzeugten, daß das Seminar und Camp Brosius mustergültig geführt

und geleitet werden, sodaß wir Turner stolz darauf sein können, eine solche Anstalt und ein solches Camp im Besitze des Amerikanischen Turnerbundes zu wissen, empfehlen wir der heutigen Tagssagung:

2. Der Verwaltung, sowie den Leitern der verschiedenen Unterrichtsfächer des Seminars und der Leitung des Camp Brosius Anerkennung und Dank auszusprechen für die gewissenhafte und intelligente Führung.

Ferner möchten wir der Tagssagung zur Kenntnis bringen, daß von früheren Schülern des Seminars \$2000 für Camp Brosius gestiftet worden, und daß die Stecher = Halle, nebst Einrichtung, die Einrichtung des Mädchenhauses, Ruderboote, u. s. w., von früheren Schülern des Seminars geschenkt worden sind, welche dadurch ihre Anhänglichkeit und Liebe für das Seminar und für den Amerikanischen Turnerbund bezeugen wollten.

Eine angenehme Ueberraschung wurde den Turnern alsdann zuteil durch mehrere gefangliche Vorträge des Chicagoer Gesangsvereins „Harmonie“. Der Sprecher dankte den Sängern und die Delegaten bekräftigten diesen Dank mit einem dreifachen „Gut Heil“.

Um 6 Uhr vertagte sich die Sagung bis Sonntag Morgen 10 Uhr.

Dritter Tag, 28. Juni 1925.

Um 10 Uhr Vormittags eröffnete der zweite Sprecher, Carl Sputh, die Sagung. Die Namen der Delegaten wurden verlesen, sowie das Protokoll der ersten beiden Tage, welches mit einer kleinen Abänderung angenommen wurde.

Ausschuß für Bundes = Angelegenheiten.

Dieser Ausschuß, mit Berthold Muecke als Vorsitzender und J. G. Lebens als Schriftwart, brachte durch letzteren folgende zwanzig Empfehlungen ein, welche

einzelnen und dann insgesamt angenommen wurden:

1. Daß die Bundes = Beiträge wie bisher auf 50 Cents belassen bleiben. Angenommen.

2. Daß das nächste Bundesturnfest in 1926 der Louisville Turngemeinde übertragen wird. Angenommen.

3. Daß der Bundesvorort auch während der nächsten zwei Jahre in Pittsburg verbleibt, da er sich während der verfloßenen zwei Jahre so außerordentlich bewährt hat, daß er den herzlichsten Dank der Tagung verdient, der ihm nicht besser als durch eine Wiederbelehrung mit den Vorortsgesetzen ausgedrückt werden kann. (Die Annahme dieser Empfehlung wurde durch Aufstehen erhärtet und eindrucksvoller gemacht.)

4. Inanbetracht, daß es die von Pflicht und Ehre gebotene Aufgabe des Amerikanischen Turnbundes sein muß, über das Erziehungswesen in unseren öffentlichen Schulen zu wachen; inanbetracht der Tatsache, daß in den in unseren öffentlichen Schulen eingeführten Textbüchern für Geschichtsunterricht die Kulturarbeit der eingewanderten Deutschen größtenteils verschwiegen wird, sowie die Namen hervorragender, sich um das Volkswohl verdient gemachter Männer deutschen Stammes nicht erwähnt oder ihre Verdienste absichtlich verkleinert werden; inanbetracht, daß die Urhebererschaft sowie der Verlauf des Krieges und der vom Senat mißbilligte und nicht bestätigte Versailles = Friedensvertrag in den besagten Schultextbüchern falsch dargestellt und trotz der in den letzten Jahren erfolgten dokumentarischen Enthüllungen nicht der Wahrheit gemäß umgeändert worden ist,

Sei es beschlossen, die Vereine des Amerikanischen Turnbundes aufzufordern, für Abänderung dieser Uebelstände (Geschichtsfälschung) in den Schulbüchern, bei den betreffenden Schulbehörden vorstellig zu werden, damit nicht die kommende Generation mit Vorurteil-

len gegen die deutsche Nation vergiftet werde. Angenommen.

Inanbetracht, daß die Kriegsschuldfrage von den allermeisten Tageszeitungen totgeschwiegen wird; inanbetracht, daß im Kongreß nur wenige Staatsmänner den Mut haben, für die Wahrheit über die wirklichen Urheber des Weltkrieges zu zeugen; inanbetracht, daß durch das Fortleben dieser unheilvollen Lüge unter unseren Mitbürgern das Ansehen der Deutsch = Amerikaner noch ebenso darunter leidet, wie während des Krieges,

Sei es beschlossen, daß wir mit allen Mitteln die Aufklärung in dieser fundamentalen Frage zu unserer Ehrensache machen. Angenommen.

Inanbetracht, daß im Laufe der letzten Jahre in verschiedenen Staaten durch rege Agitation von Kirchen = Organisationen die Behörden der öffentlichen Schulen sowie Staatslegislaturen bewogen wurden, durch die Einführung des Bibel lesens in den öffentlichen Schulen deren Charakter als Säkular = Erziehungsanstalt zu zerstören; inanbetracht ferner, daß unser öffentliches Schulsystem die Erziehungs = Grundlage für die künftigen Bürger unserer demokratischen Republik bildet; und inanbetracht endlich, daß in unserer Konstitution die Trennung von Kirche und Staat gefordert und dies eines der wichtigsten Grundgesetze ist,

Sei es beschlossen, die Vereine unseres Amerikanischen Turnbundes aufzufordern, überall energisch gegen diese Verletzung unserer Bundeskonstitution Protest zu erheben. Angenommen.

Inanbetracht, daß endlich durch das Vorgehen der Behörden des Staates Tennessee eine Klärung zwischen der biblischen Schöpfungsgeschichte und der Evolutionslehre herbeigeführt worden ist; inanbetracht, daß die Leisetreterei der Vertreter der Wissenschaft an den Hochschulen des Landes mit ihren Kompromißversuchen durch die schroffe Haltung der Verfechter des kirchlichen Dogmas in das grelle Schlaglicht öffentlicher Kontroverse

gestellt worden ist; in Betracht endlich, daß es das Motto des Turnerbundes ist, daß ein gesunder Geist nur in einem gesunden Körper wohnen kann,

Sei es beschlossen, daß diese Bundestagsatzung voll und ganz für die Evolutionslehre eintritt. Angenommen.

5. Als Turner ist es unsere Pflicht, die Prohibition, die Blaugeetze, die Zensur und alle Behinderungen der Lehrfreiheit zu bekämpfen und den Bundesvorort zu allen nötigen Schritten zu ermächtigen. Angenommen.

6. Eine Empfehlung der Philadelphia Turngemeinde, den Namen „Amerikanischen Turnerbund“ in „Amerikanische Turner“ umzuändern, wurde abgelehnt. Angenommen.

7. Wir empfehlen, daß die Inkorporationsakte der Turnvereine so revidiert werde, daß sie einen Paragraphen enthalten, der bestimmt, daß, falls ein Turnverein sich aus irgend einem Grunde auflösen sollte, das gesammte Vereinseigentum dem Amerikanischen Turnerbund zufallen soll. Angenommen.

8. Eine Empfehlung des Turnbezirks New Jersey, die politische Organisation der Steuben Society in ihrem Kampfe gegen freiheitsberaubende Gesetze zu unterstützen, wurde abgelehnt, da der Turnerbund sich nicht mit politischen Vereinigungen verbinden sollte. Angenommen.

9. Wir empfehlen, daß für alle Turnvereine gleichmäßige Identifikationskarten ausgestellt werden und daß der Bundesvorort angewiesen wird, solche Karten herzustellen. Angenommen.

10. Ein Schreiben der „American Peace Award Association“ für Indossierung des Harding = Hughes = Coolidge Peace Court Planes wurde auf den Tisch gelegt. Angenommen.

11. Wir empfehlen, daß die Tagssatzung die Gründung des Zahn = Fonds durch den Bundesvorort gutheißt; daß wir in der Agitation für Sammlung des Zahn = Fonds im Sinne des Bundesvororts fortfahren, und daß wir die Vereine des Bundes auffordern, dazu nach be-

sten Kräften beizusteuern. Angenommen.

12. Um die nächste Bundestagsatzung lagen die Applikationen von Philadelphia, Cleveland, Davenport und San Francisco vor. Der Ausschuß empfiehlt, daß die nächste Bundestagsatzung in Philadelphia abgehalten wird, um den Osten des Landes, wo seit 1906 keine solche stattgefunden hat, einmal mit den Arbeiten der Tagssatzung bekannt zu machen. Eine Abstimmung fiel zu Gunsten von Cleveland aus.

13. In Betracht, daß der Kongreß seine Machtvollkommenheit vergrößert hat, indem er das sogenannte achtzehnte Amendment in Vorschlag brachte und den Staats = Legislaturen zur Ratifizierung unterbreitete, anstatt den Konventionen des Volkes, wie es Artikel 5 der Konstitution vorschreibt,

Geben wir, die Mitglieder des Amerikanischen Turnerbundes, in Tagssatzung versammelt, unserer Ueberzeugung Ausdruck, daß diese Handlung des Kongresses und der Staats = Legislaturen eine Macht = Usurpation ist, und im Widerspruch zu dem Wortlaut und dem Geist der Unabhängigkeits = Erklärung, der Konstitution und der Amerikanischen Regierungs = Theorie steht.

Wir erklären, daß diese Einfügung eines drastischen Gesetzes in den großen Freibrief der amerikanischen Rechte weder im Wesen noch in Wahrheit ein Konstitutions = Amendment ist, sondern ein krasser Eingriff in die Rechte des Volkes. Der Modus der Ratifizierung dieses sogenannten Amendments stempelt dasselbe als absolut konstitutionswidrig. Dies bössartige Gesetz wendet sich direkt gegen die menschliche Freiheit des Amerikanischen Bürgers, über welche die Staats = Legislaturen keine Machtbefugnis haben, niemals solche hatten und niemals haben können.

Wir, die Mitglieder des Amerikanischen Turnerbundes, sind noch immer in dem Glauben, daß das Obergericht der Vereinigten Staaten als Bollwerk des Amerikanischen Volkes zum Schutze seiner

menschlichen und individuellen Freiheiten gedacht war und es auch ist.

Wir rufen daher das Obergericht an, eine endgültige Entscheidung betreffs der Konstitutionalität von Sektion 3 des Prohibitions - Amendments abzugeben, in Verbindung mit dem Einbruch in die konstitutionellen Rechte des Volkes, welcher in den Sektionen 1 und 2 desselben verübt wird.

Und, wenn aus irgend einem Grunde eine solche endgültige Entscheidung des Obergerichts nicht in absehbarer Zeit erlangt werden kann, wenden wir uns an alle freiheitlichen Vertreter des Volkes im Kongreß, welche den Mut des Gewissens und der Ueberzeugung haben, sich um Vernunft und gesunden Menschenverstand zu schaaren und eine Konvention des Volkes einzuberufen, um das 18. Amendment zu annullieren.

Ferner beschlossen, daß der Vorort des Amerikanischen Turnerbundes beauftragt wird, für die Protest - Einreichung an passender Stelle Sorge zu tragen. Angenommen.

14. Eine Zuschrift von einem Minnesotaaer Delegaten soll dem Bundesvorort zur weiteren Begutachtung überwiesen werden. Angenommen.

15. Znanbetracht, daß durch den Tod des Senators Robert W. La Follette unser Land einen seiner größten Staatsmänner und Menschenfreunde verloren hat, die Welt einen ihrer edelsten Bürger, die Arbeiter einen ihrer besten Kämpfer und Verteidiger, und wir Turner einen unserer besten Freunde, der durch Worte, Beispiel und Taten viel verwirklichte, was in unseren Turnerprinzipien angestrebt wird;

Znanbetracht, daß während der Dauer des Kriegs unsere Redefreiheit sehr beschränkt, die Freiheiten der Presse geknebelt und eine große Anzahl der Bürger unseres Landes ihrer konstitutionell gewährleisteten Rechte und Privilegien beraubt wurden, wobei Senator La Follette fast allein und furchtlos eintrat für die

Verteidigung dieser fundamentalen Volksrechte;

Znanbetracht, daß, als nach dem Kriege eine große Anzahl von Männern und Frauen wegen ihrer politischen Meinung in Gefängnissen eingekerkert wurden, Senator La Follette bereitwilligst seinen großen Einfluß und Hilfe in den Dienst der Befreiung dieser politischen Gefangenen stellte;

Znanbetracht, daß Senator La Follette während seiner ganzen Lebenszeit einen bitteren Kampf führte für eine wirkliche Volksregierung, gegen die ungesetzlich angemachten Vorrechte der Trusts, einiger Gerichte und großen kapitalistischen Korporationen, stets eintrat für die politische Emanzipation der Frauen und für eine gerechte Gesetzgebung in der Verteidigung von Millionen von Menschen, die auf Farmen, Eisenbahnen, Schiffen und in industriellen Unternehmungen beschäftigt sind, und

Znanbetracht, daß während 25 langer Jahre Senator La Follette als Vertreter seines Staates einer unserer furchtlosesten, populärsten und tätigsten Staatsmänner war, unbestechlich und mafellos, ein Muster eines Bürgers der amerikanischen Republik —

Sei es beschlossen, daß die Tagung des Amerikanischen Turnerbundes hierdurch Ausdruck giebt für die Hochachtung und Verehrung, die es der Erinnerung dieses furchtlosen Kämpfers für menschliche Freiheit und Rechte zollt, und daß dieser Beschluß dem Protokoll der Tagung einverleibt und ein Abdruck seinen Hinterbliebenen übermittelt werde. Angenommen und durch Erhebung von den Sigen erhärtet.

16. Der Bundesvorort soll ermächtigt werden, ein Archiv für Turnergeschichte anzulegen, sowie für die Geschichte der Deutsch - Amerikaner im Allgemeinen. Angenommen.

17. Der Bundesvorort soll ermächtigt werden, eine Sammlung von historischen Turner - Reliquien, Büchern, u. s. w.,

anzulegen zur Bildung eines Turnerbund = Museums.

18. Der Bundesvorort soll ermächtigt werden, irgend welche Bundesgelder, für die keine andere Verwendung ist, dem Zahn = Erziehungs = Fond zu überweisen. Angenommen.

19. Daß der Bundesvorort beauftragt wird, die eventuelle Anstellung eines Feld-Sekretärs in Erwägung zu ziehen. Angenommen.

20. Die Namen der während des letzten Jahres verstorbenen Turner durch Erheben von den Sitzplätzen zu ehren. So geschah es.

Ausschuß für geistiges Turnen.

Urban Hartung als Vorsitzender dieses Ausschusses machte sieben Empfehlungen, welche einzeln und insgesamt angenommen wurden, wie folgt:

1. Daß im Turnlehrer = Seminar ein Kursus eröffnet werden soll, in welchem im Zusammenhang mit dem Zahn-Fond, Redner und Führer für geistiges Turnen ausgebildet werden sollen.

2. Daß die Original = Ausgabe der „Geschichte des Turnerbundes“ von Heinrich Wegner, womöglich in der deutschen Sprache herausgegeben werden soll.

3. Es soll die Pflicht eines jeden Vereins sein, öfters im Jahre öffentliche Vorträge über wissenschaftliche und fortschrittliche Thematika abzuhalten, zu denen die Zöglinge eingeladen werden sollen.

4. Empfohlen ist ferner die Herausgabe von Vereinsblättern in Vereinen, in denen ein solches Unternehmen Erfolg verspricht. Gegenseitiger Austausch dieser Monatshefte sei Pflicht der betreffenden Vereine.

5. Gleichfalls ist die Gründung von Debattier = Klubs innerhalb aller Turn-Vereine empfohlen. Desgleichen Debatten mit anderen Turnvereinen und nicht turnerischen Organisationen.

6. Empfohlen ist, daß der Turnerbund der Verfälschung der amerikanischen Geschichte entgegen wirkt.

7. Für geistiges Turnen bei nationalen Turnfesten empfehlen wir die Annahme der Artikel 5 und 6, niedergelegt von dem nationalen Komitee für geistiges Turnen.

Zum Schluß möchten wir darauf hinweisen, daß der Zahn = Fond die Unterstützung aller Turner und Turnerinnen finden soll, und bei jeder Gelegenheit eine Sammlung für denselben vorzunehmen sei.

Mit Freuden können wir konstatieren, daß unser Bundesvorort ein neues Aufblühen des geistigen Turnens berichten kann, welche Tatsache der unermüdlischen Anregung desselben zu danken ist. Die Vereine sollten den Empfehlungen des Bundesvororts nicht auf halbem, sondern auf ganzem Wege entgegen kommen und dem geistigen Turnen wieder zu derselben Bedeutung verhelfen, welche die Gründer des Turnerbundes inspirierte und belebte. Nur dann kann der Weg zur Freiheit gebahnt und unser Bund zur höheren Vollendung gebracht werden.

Den Ausführungen des Geistigen Ausschusses schloß sich Richard Turnt mit einer kräftigen Ansprache an, in welcher er die Turner aufmunterte, die Ideale Zahn's auch in Zukunft hochzuhalten und die Weiterverbreitung derselben zu fördern. Ebenso wurde bei dieser Gelegenheit angeregt, daß der Bundesvorort für die 150. Jahresfeier der Unabhängigkeits-Erklärung eine gebührende Feier arrangieren soll. Es wurde dieser Antrag angenommen und auch beschlossen, die Ausführungen Turner Turnt's zu veröffentlichen.

Ehe man zur Abstimmung über Ort der nächsten Bundestagsagung schritt, brachte Turner Kallmeyer etwas Heiterkeit in die Tagagung, indem er einen Turner eines Vergehens gegen die Wohlfahrt der Delegaten während des Sommerfestes bezichtigte, welches er mit einer Strafe von \$100 geahndet wissen wollte. Ehe jedoch der Beschuldigte das Wort bekam, erklärte der Vorsitzende, daß die

Strafe verdoppelt werden und dem Zahn-
Fond zugewiesen werden sollte. Die De-
legaten waren einstimmig für Annahme,
worauf Turner Bergmann sich verteidigte
und des öfteren auf seine "teueren"
Freunde hinwies, welche es fertig gebracht
hatten, ihn auf diese Weise unschuldig zu
verdonnern.

Die nächste Bundestagsatzung wird in
Cleveland, Ohio, abgehalten, und ergab
die Abstimmung das folgende Resultat:
Cleveland 171 Stimmen; Philadelphia
103 Stimmen, Davenport 33 Stimmen
und Camp Brosius 8 Stimmen. Turner
Krueck von Cleveland bedankte sich für
den Ausfall der Wahl und versicherte den
Delegaten, daß Cleveland alles tun wer-
de, den Aufenthalt daselbst so angenehm
wie nur möglich zu gestalten.

Bundessprecher Seibel verlas hier die
Verwaltungserklärung des Zahn - Fonds,
welche mit einem kleinen Zusatz angenom-
men wurde, damit dieselbe gerichtlich vom
Bundesvorort hinterlegt werden kann.
Ebenso brachte er den Inhalt eines vom
Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft
erhaltenen Briefes zur Kenntnis, welcher
mit lautem Jubel aufgenommen wurde
und dazu führte, daß der Vorort beauf-
tragt wurde, auch die Deutsche Arbeiter-
Turnerschaft einzuladen.

Franklin Bonnegut dankte der Tagatz-
ung im Namen der Seminar - Behörde
für das entgegengebrachte Wohlwollen.

Die Delegaten zeigten sich erkenntlich
für die prachtvolle Bewirtung und Unter-
kunft im Camp Brosius und brachten auf
die Campverwaltung ein dreifaches „Gut
Heil“ aus.

Frau Charlotte Rieß, Vorsitzende der
Frauensektion = Vereinigung des Ameri-
kanischen Turnbundes, versicherte die
Delegaten, daß die Turnvereine auch fer-
nerhin der eifrigen Mitarbeit der Frauen
sicher sein können. Der Dank des Vor-
sitzenden und ein dreifaches „Gut Heil“
den Frauen waren die Antwort auf die
Ansprache der Rednerin.

Nachdem Bundessprecher Seibel noch in
markanten Worten vorführte, daß die ein-
zelnen Vereine und Bezirke sich mehr auf
Publizität verlegen sollten, um dadurch
dem Publikum mehr und mehr den Zweck
und das Ziel der Turnerei vor Augen
zu führen, beschloß die Tagatzung, der
deutschen Presse und deren Vertreter von
Milwaukee und Chicago den Dank der
Tagatzung auszusprechen.

Turner Fuchs von Chicago regte an,
daß die Turner dahin streben sollten, ein
eigenes Heim zu erwerben, in welchem
das Seminar untergebracht werden kön-
ne. Diese Anregung wurde der Bundes-
Behörde zur weiteren Ermägung verwie-
sen.

Mit einem dreifachen „Gut Heil“
schloß hierauf die Bundestagsatzung.

